

# Blau Bänder



*Erfolge in Berlin:  
In der Hauptgruppe Standard  
– „umringt“ von polnischen Paaren –  
auf dem Podest ganz oben, ...*



*in der Hauptgruppe Latein  
das Podest komplett erobert ...*

## ... für die Ewigkeit

*und die zweite Hälfte der Finalplätze  
vollständig von den Senioren besetzt.  
Fotos: René Bolcz*

*Mit zwei Siegen in der Hauptgruppe  
und einem halben Finale bei den  
Senioren verliefen die Weltranglisten-  
turniere in Berlin ganz erfolgreich für  
den DTV. Für einige Paare endeten die  
Turniere wegen Verletzungen früher  
als erwartet.*





*Podestplatz Nummer zwei für Polen:  
Mateusz Brzozowski/Justyna Mozdzonek.  
Foto: Volker Hey/Archiv*



*Ebenfalls polnisch besetzt  
Podestplatz Nummer drei:  
Aleksandr Ovchinnikov/  
Ewa Dudek verteidigen ihren  
Vorjahresplatz trotz „Handicap“  
Foto: René Bolcz*

**HAUPTGRUPPE  
STANDARD**

91 Paare

1. Dumitru Doga/  
Sarah Ertmer,  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß (5)

---

2. Mateusz Brzozowski/  
Justyna Mozdzonek,  
Polen (11)

---

3. Aleksandr Ovchinnikov/  
Ewa Dudek,  
Polen (14)

---

4. Bartłomiej Szkutnik/  
Agata Brychcy,  
Polen (20)

---

5. Erol Williamson/  
Ami Williamson,  
Dänemark (25)

---

6. Piotr Paszewski/  
Marta Mozdyniewicz,  
Polen (30)



**An der Spitze**

91 Paare aus 14 Nationen waren zum Weltranglistenturnier der Hauptgruppe Standard angetreten, darunter auffällig viele gute polnische Paare. Aber auch sonst zogen die Gäste aus dem Ausland die Blicke auf sich, während der DTV-Anteil von Runde zu Runde schrumpfte. Im Viertelfinale waren nur noch fünf Paare dabei, wobei aus Berliner Sicht der am Ende 20. Platz von Fabian Wendt/Anne Steinmann (TC Spree Athen Berlin) ein großer Erfolg war. Ebenfalls in dieser Runde endete das Turnier für Daniel Radu/Anne Weber (Braunschweiger TSC) mit dem geteilten Rang 15.

Reichlich Pech hatte Tasja Schulz-Novoselov: Ein anderes Paar kam ihr unabsichtlich zu nahe. Die daraus resultierende Fußverletzung zwang zur Aufgabe. Mehr als Platz 19 konnten Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov somit nicht mehr erreichen. Ein anderer Zusammenstoß führte zu Szenenapplaus: Grigorij Gelfond/Katarina Bauer blieben sofort

*Podestplatz Nummer eins:  
Mit fünf gewonnenen Tänzen  
behaupten sich die Düsseldorfer  
Dumitru Doga/Sarah Ertmer  
gegen die internationale  
Konkurrenz. Foto: René Bolcz*



*Neben dem Podest durchbrechen die Dänen Erol Williamson/Ami Williamson auf Platz fünf die polnische Serie: Bartłomiej Szkutnik/Agata Brychcy (Platz vier) und Piotr Paszewski/Marta Mozdyniewicz (Platz sechs).  
Foto: René Bolcz*



*Den Einzug ins Finale knapp verpasst: Die Wiesbadener Grigorij Gelfond/Katarina Bauer zeigten gutes Benehmen und gutes Tanzen.  
Foto: René Bolcz*

stehen, Grigorij half der zu Boden gegangenen Dame des anderen Paares wieder auf die Beine und alle vier tanzten zu demonstrativem Beifall weiter.

Das junge Wiesbadener Paar machte aber nicht nur durch gutes Benehmen, sondern auch durch gutes Tanzen auf sich aufmerksam. Mit nur drei Kreuzen Abstand verpassten die beiden das Finale, in das sie nach Ansicht des Verbandstrainers Fred Jörgens hätten einziehen müssen. „Mit ihrem Tanzen bin ich sehr zufrieden, mit dem Ergebnis weniger“, so Jörgens.

Alle Verantwortung, den DTV möglichst gut zu vertreten, lag im Finale bei Dumitru Doga/Sarah Ertmer. Als Europameister über Zehn Tänze brachten sie gute Voraussetzungen mit, aber die Konkurrenz – vier polnische Paare und ein dänisches – war gewiss nicht harmlos. Mateusz Brzozowski/Justyna Mozdzonek hatten im vergangenen Jahr mit dem zweiten Platz auf der WM U21 Standard auf sich aufmerksam gemacht und das Rising Stars Turnier Standard auf der GOC gewonnen. Mit dem zweiten Platz in Berlin bestätigten sie ihre bisherigen Leistungen, mussten aber einen Tanz an ihre Landsleute Aleksandr Ovchinnikov/Ewa Dudek abgeben. Diesen dritten Platz kannten die beiden schon aus dem Vorjahr.

Auf die Frage, ob sie mit dem Sieg gerechnet hatten, antworteten Dumitru Doga und Sarah Ertmer bescheiden: „Wir haben es gehofft, aber man weiß ja nie ...“ Trotz des Europameistertitels sind die beiden realistisch geblieben: „Der Erfolg hilft sicher und ist gut für die Motivation, aber wir trainieren auch viel, um uns weiter zu verbessern“, erklärte Dumitru Doga. Fünf gewonnene Tänze in Berlin bestätigen, dass dies die richtige Strategie ist.

## Senioren auf vier, fünf und sechs

Eine richtige Ausrede, um Ostern nicht in Berlin zu verbringen, hatten die Senioren I Standard eigentlich nicht. Ein Paar wurden in Cambrils für die deutsche Mannschaft im Wettbewerb der Nationalteams gebraucht, alle anderen hatten zumindest keine tänzerischen Verpflichtungen. Das Feld war mit 77 Paaren deutlich kleiner als im Vorjahr (94), aber mit Paaren aus sechs Ländern genauso international wie im vergangenen Jahr.

Da einige der zehn Paare aus dem Ausland ein Sternchen hatten, blieb der DTV in der Vorrunde weitgehend unter sich. >>

## Sarah und die Schärpe

Nach der Siegerehrung strahlte Sarah Ertmer übers ganze Gesicht, hatte aber doch noch ein Problem: Durfte sie das „Blaue Band“, die Schärpe für die Turniersiegerin, wirklich behalten? Thorsten Süfke, Präsident des LTV Berlin, konnte sie beruhigen: „Die Schärpen werden jedes Jahr neu angefertigt und bleiben natürlich bei den Siegerinnen.“ Nun war Sarah Ertmer restlos zufrieden und hatte auch allen Grund dazu. Zusammen mit Partner Dumitru Doga hatte sie in einem starken internationalen Feld der Hauptgruppe alle Tänze im Finale gewonnen und sich damit ihr erstes Blaues Band mehr als verdient.

*Andreas Wrusch, Abteilungsleiter des OTK Schwarz-Weiß, dekoriert Sarah Ertmer mit dem Blauen Band, das sie selbstverständlich behalten darf.*



Foto: René Bolcz



Die Sieger bei den Senioren:  
Luca Bandettini/Margherita Petrocchi.

Immer wieder gern in Berlin  
und besonders gern im Finale:  
Christian Lang/Martina Bruhns.

## SENIOREN I STANDARD

77 Paare

1. Luca Bandettini/  
Margherita Petrocchi,  
Italien (6)
2. Zdenek Pribyl/  
Lenka Pribylova,  
Tschechien (9)
3. Jaroslav Cekl/  
Dagmar Ceklova,  
Tschechien (19)
4. Maksim Tschernin/  
Carolin Scheithauer,  
Gelb-Schwarz-Casino  
München (19,5)
5. Christian Lang/  
Martina Bruhns,  
Bielefelder TC Metropol  
(21,5)
6. Robert und  
Yvonne Rothmiller,  
Gelb-Schwarz-Casino  
München (30)

Auch hier bot sich die Gelegenheit, gutes Benehmen auf dem Parkett zu zeigen. Ein Berliner Tänzer stürzte über das Bein eines anderen Berliner Herren. Das „Hindernis-Paar“ blieb sofort stehen und half dem Kollegen beim Aufstehen. Großer Applaus, als sich beide Paare wieder in Bewegung setzten. Der Herr war allerdings so unglücklich auf die eigene Hand gestürzt, dass er den Slowfox nur noch mit schmerzverzerrter Miene zu Ende tanzen konnte und sich anschließend ins Krankenhaus bringen ließ. Dort wurde der Knochenbruch fachgerecht verarztet.

Es sollte nicht der einzige Ausfall in dieser Startgruppe bleiben, aber der Boden, oft Ursache allen Übels, war völlig unschuldig an den Stürzen und Verletzungen. Das bestätigte auch die spätere Finalistin Martina Bruhns. Sie kommt immer wieder gern zu Ostern nach Berlin, weil es „ein tolles Turnier ist und die Fläche perfekt zum Tanzen.“

In der 24er-Runde waren von den neun Paaren aus dem Ausland noch fünf im Spiel. Bei den deutschen Paaren gab es den nächsten Ausfall: Jörg Gutmann/Dr. Isabell Matthes mussten wegen Problemen mit einem Knie (der Dame) nach dem Slowfox aufgeben. Auch hier verlagerte sich das weitere Geschehen ins Krankenhaus; zum Semifinale, für das die bis dahin gesammelten Kreuze gereicht hatten, konnten die beiden nicht mehr antreten – Platz 13.

Noch ein Paar, das sich  
über den Finalplatz freut:  
Robert und Yvonne Rothmiller.  
Fotos: René Bolcz



Auf dem Treppchen wäre schöner  
gewesen als daneben: Maksim  
Tschernin/Carolin Scheithauer.

Unter den Gästen am Flächenrand saßen die vierfachen Blaues-Band-Sieger Tassilo und Sabine Lax; im Finale tanzten Zdenek Pribyl/Lenka Pribylova, die erst einmal (2014) gewonnen, aber schon insgesamt fünfmal Finale in Berlin getanzt hatten. Sie waren aber nicht die einzigen Favoriten; auch die Italiener Luca Bandettini/Margherita Petrocchi, Sieger der Saxonian 2016, nahmen Kurs auf Platz eins. Schon im Langsamen Walzer schien Lenka Pribylova Probleme mit dem Fuß zu haben, doch die



Da tanzt sie um ihren Schuh herum,  
anstatt ihn anzulassen!

„Materialermüdung“ betraf nicht den Körperteil, sondern den Schuh: Ein Riemen war gerissen. Nach dem Tanz bat Zdenek Pribyl um eine kurze Auszeit, während seine Partnerin sich die Schuhe von den Füßen zerrte und in die Kabine rannte. Da sie inzwischen das dritte Kleid trug, hatte sie auch noch weitere Schuhe im Vorrat, wenn auch farblich nicht mehr passend. Mit funktionsfähigem Schuhwerk gewann das Paar den Tango, aber es blieb der einzige erste Platz. In allen anderen Tänzen lagen die Italiener vorn.

Ganz knapp ging es um den dritten Platz zu. Mit einem halben Punkt Abstand hatten Jaroslav Cekl/Dagmar Ceklova die Nase vorn und sorgten dafür, dass die drei DTV-Paare sich allesamt neben dem Treppchen aufreihen mussten. „Ich hätte Euch gern weiter vorn gesehen“, ließ DTV-Präsidentin Heidi Estler die Vorjahresfinalisten Maksim Tschernin/Carolin Scheithauer bei der Siegerehrung wissen. „Wir auch“, stimmte das Münchner Paar zu, das sich zwar gegenüber dem Vorjahr um zwei Plätze verbessert hatte, aber den hauchdünnen Abstand zum dritten Platz lieber auch noch überwunden hätte. Christian Lang/Martina Bruhns sowie Robert und Yvonne Rothmiller tanzten zum ersten Mal im Blauen-Band-Finale und belegten die Plätze fünf und sechs. >>



GERMAN OPEN  
CHAMPIONSHIPS



STÜTTGART



SWAROVSKI

WWW.GOC-STUTTGART.DE

# WELTKLASSE TANZSPORT GERMAN OPEN

08.-12.08.  
2017

LIEDERHALLE STUTTGART



## Lateiner auf eins, zwei und drei

Am Ostertag bei den Senioren war der große Saal im Sportzentrum Siemensstadt übersichtlich gefüllt, am Sonntag zu den Lateinturnieren war es richtig voll (und miefig warm). Das lag nicht nur an den 72 Paaren der Hauptgruppe und am Weltranglistenturnier, sondern mehr an den noch größeren Feldern der A- und B-Lateinklassen, die im Wechsel mit der Hauptgruppe ausgetragen wurden. Viele A-Paare – weit aus mehr als zwei Tage zuvor in der Standardsektion – nutzten die günstige Gelegenheit, in ihrer eigenen Klasse und im Weltranglistenturnier zu starten. Das blieb nicht ohne Folgen. In der ersten Runde des WDSF-Turniers wurden rund zehn Paare zur Chairperson Andreas Neuhaus beordert, weil ihre Kleidung – vorzugsweise die der Damen – nicht den Regeln entsprach. Viele dieser Paare gehörten der A-Klasse an und hatten dort unbeanstandet schon die erste Runde getanzt. Die Kleiderregeln gelten natürlich auch für die A-Klasse, aber hier ist man Kontrollen offensichtlich nicht gewohnt.

Dass zwei Turniere im Wechsel zu tanzen ganz schön anstrengend sein kann, fiel einem A-Paar nach der Vorrunde auf. Der Herr meldete sich im WDSF-Turnier vor dem Redance „wegen Verletzung“ ab, ließ aber wissen, dass er und seine Partnerin in der nächsten Runde der A-Klasse weiter tanzen würden. Da wurde Andreas Neuhaus energisch und stellte das Paar vor die Wahl: Entweder verletzt – dann kein Turnier mehr – oder nicht verletzt – dann beide Turniere. Das Paar wählte die Variante „nicht verletzt“ und schied regulär nach Kreuzen im Redance bzw. der 2. Zwischenrunde aus. Keine Wahl hatte ein Paar in der WDSF-Vorrunde, das tatsächlich verletzt schon im ersten Tanz von der Fläche humpeln musste. Weitere Ausfälle blieben diesem Turnier erspart.

Nicht zum ersten Mal wurde parallel zum Blauen Band eine Europameisterschaft ausgetragen. Der internationale Verband ist heilfroh, wenn er Ausrichter für seine Meisterschaften findet (für 2017 sind noch viele nicht vergeben). Dass gleichzeitig Weltranglistenturniere in St. Petersburg, Cambrils, Berlin oder sonstwo stattfinden, spielt dabei keine Rolle. Während die beiden DTV-Spitzenpaare sich in Cambrils mit der europäischen Konkurrenz auseinandersetzen, hatten es über 40 weitere DTV-Paare theoretisch mit der ganzen Welt zu tun. Die Welt war allerdings auf elf Nationen reduziert. Mit dabei waren einige internationale Kombipaare, von denen wiederum einige auch schon in der Standardsektion getanzt hatten.

### HAUPTGRUPPE LATEIN

#### 72 Paare

1. *Zsolt Sándor Cseke/  
Malika Dzumaev,  
Grün-Gold Club  
Bremen (7)*
2. *Artur Balandin/  
Anna Salita,  
TTC Rot-Weiß Silber  
Bochum (8)*
3. *Razvan Dumitrescu/  
Jacqueline Joos,  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim (15)*
4. *Vitaliy Zakharov/  
Zala Fuchs,  
Russland (22)*
5. *Artem Martynov/  
Polina Figurenko,  
Russland (23)*
6. *Radovan Kurinec/  
Eliska Lencesova,  
Slowakei (30)*



2



1



- 1 Für Zsolt Sándor Cseke/  
Malika Dzumaev lief es  
richtig gut in Berlin.
- 2 Artur Balandin/Anna Salita  
hätten die Konkurrenz gern  
auf Abstand gehalten.
- 3 Mit Razvan Dumitrescu/  
Jacqueline Joos war das  
DTV-Treppchen komplett.

Fotos: René Bolcz

*Eine Seltenheit:  
sieben (!) Damen im  
Wertungsgericht.  
Die beiden Quoten-  
herren erhielten für  
das Bild Verstärkung  
durch die Chairperson  
Andreas Neuhaus.  
Foto: René Bolcz*



Bis zum Semifinale hatte sich der DTV-Anteil auf ganze vier Paare reduziert. Die Plätze drei, fünf, sechs und zehn der letzten Deutschen Meisterschaft präsentierten sich alle sehr engagiert und ambitioniert. Man hätte sich alle vier Paare im Finale vorstellen können. Das war wohl auch bei den sieben (!) Wertungsrichterinnen und zwei Wertungsrichtern der Fall, denn mit 19 Kreuzen (Sechster im Finale), 18 Kreuzen für Platz acht und 19 Kreuzen für Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß) auf Platz sieben ging es an der Tür zum Finale ziemlich eng zu.

Zsolt Sándor Cseke/Malika Dzumaev waren mit hohem Tempo in das Turnier gestartet und wirkten bis zum letzten Tanz konditionell stark und austrainiert. Mit drei gewonnenen Tänzen sicherten sie sich zum ersten Mal das Blaue Band und waren sprachlos glücklich darüber. Malika Dzumaev, zum wiederholten Mal in Berlin, verteilte Komplimente an die Ausrichter: „Es ist ein tolles Turnier mit einem super Publikum.“

Wie im Vorjahr belegten Artur Balandin/Anna Salita den zweiten Platz und präsentierten sich dabei auf hohem Niveau in ihrem unverwechselbaren eigenen Stil. Das DTV-Treppchen komplettierten Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos mit dem eindeutig vergebenen dritten Platz.

Am Ostermontag war der internationale Auftrieb in Berlin wieder vorbei, aber es wurde natürlich noch eifrig weiter getanzt und gewertet, gewonnen und aufgestiegen. Mit rund 2500 Startmeldungen insgesamt bewegte sich das Blaue Band im gewohnten Rahmen. Nur die Weltranglistenturniere waren etwas dünner besetzt, aber da ist das internationale Angebot inzwischen viel zu groß, um allen Ausrichtern gerecht zu werden. Berlin ist immer eine Reise wert – es hat nur noch nicht jeder gemerkt.

Ulrike Sander-Reis